

aus herausfordernden, aber vor allen Dingen sehr gelungenen Abschluss dieser praxisorientierten und durch gegenseitigen Austausch geprägten Tagung darstellte.

Workshop „Chinesisch an bayerischen Hochschul- Sprachzentren – Curriculum und Lehrwerk“ Nürnberg, 15.03.2018

WEI Zheng 威征

Am 15.03.2018 fand ein Workshop zum Curriculum und Lehrwerk des Chinesischen als Fremdsprache am Konfuzius-Institut Nürnberg-Erlangen statt. Insgesamt nahmen zehn Sprachzentren bayerischer Hochschulen auf Einladung an der Veranstaltung in den Räumlichkeiten des Konfuzius-Instituts am Nürnberger Stadtpark teil. Dabei besprachen und diskutierten die verantwortlichen LektorInnen das Chinesisch-Programm für Studierende aller Fakultäten an bayerischen Hochschulen in Hinblick auf Curriculum und Lehrwerk. Dank der Unterstützung des Verlags chinabooks gab es im Rahmen der Veranstaltung einen Ausstellungstisch mit verschiedenen Lehrwerken.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von WEI Zheng (Sprachbereichsleiter am Konfuzius-Institut Nürnberg-Erlangen) und Vera Kolbina (Abteilungsleiterin Nord-, Ost- und Außereuropäische Sprachen am Sprachenzentrum der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg). Die beiden begrüßten alle Teilnehmenden herzlich und riefen zum engeren kollegialen Austausch sowie zur stärkeren institutsübergreifenden Zusammenarbeit auf, um mehr Qualität und Transparenz in der Chinesisch-Ausbildung an Hochschulen zu erhalten.

Der erste Beitrag kam von WEI Zheng. In seinem Impulsvortrag ging er auf die Qualitätsmerkmale und Kriterien zur Lehrwerkanalyse ein. Sein Vortrag diente als thematische Einführung und bot Anhaltspunkte für weitere Diskussionen in der Lehrwerkbesprechung. Die ausgewählten Kataloge zur Lehrwerkanalyse aus der Fremdsprachen- und ChaF-Didaktik wurden dargestellt und kritisch analysiert. Dies umfasste den Aufbau und Inhalt der Kriterienkataloge, ihre Berücksichtigung bei den besonderen Anforderungen eines ChaF-Lehrwerks, ihr Wirkungsgrad als Entscheidungshilfe und ihre möglichen Implikationen für die Lehrpraxis hinsichtlich der Lehrwerkverwendung. Abschließend unterstrich er, dass die Entscheidung für ein bestimmtes Lehr-

werk immer von mehreren Faktoren abhängt. Dabei müssen neben der Lehrperspektive auch die Aspekte Lernvoraussetzungen und Lernergebnisse berücksichtigt werden. Nicht zuletzt sollten institutionelle Rahmenbedingungen wie Zeitrahmen, Studienordnung und technische Ausstattungen etc. angepasst bzw. erweitert werden.

Anschließend begann der Hauptteil des Workshops: die Lehrwerkpräsentationen und -besprechungen. Angesichts dessen, dass Lehrmaterialien und Curriculum in einer engen Wechselbeziehung zueinander stehen, wurde die Besprechung deshalb immer im Zusammenhang mit dem Curriculum am jeweiligen Lehrinstitut vorgenommen. Das erste zu besprechende Lehrwerk war der Klassiker *Das Neue Praktische Chinesisch*. Dieses Lehrwerk wird an den Sprachenzentren an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Standort Erlangen), an der Universität Bayreuth und an der Technischen Universität München (TUM) eingesetzt. Die dortigen Curricula für Chinesisch orientieren sich am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR). Die Studierenden haben auch die Möglichkeit, das standardisierte Sprachzertifikat „UNICert“ in den verschiedenen Stufen zu erwerben. Das UNICert, ein institutionsübergreifendes Zertifizierungssystem für die Fremdsprachenausbildung an Universitäten und Hochschulen in Deutschland, verfügt über die Basis-Stufe sowie die Stufen I-IV, und deckt damit die Stufen A2 bis C2 nach dem GeR ab. In Erlangen und München führt das gesamte Curriculum für Chinesisch zum B1-Niveau, in Bayreuth mit den Spezialisierungskursen sogar zum B2-Niveau.

Im Panel zum Lehrwerk *Das Neue Praktische Chinesisch* wurden durch CHANG Meiling (Erlangen), WEN Jie (Bayreuth) und Xilu Kozushek (München) sowohl die inhaltsbezogene Perspektive als auch der Umgang mit dem Lehrwerk dargestellt. Zunächst einigte man sich, dass dieses Lehrwerk in Hinblick auf die Abfolge von Lehr-Lern-Einheiten grundsätzlich gut aufgebaut und strukturiert ist. Speziell die ersten zwei Bände bieten eine solide Grundlage zum Erwerb der Aussprache und den grundlegenden Grammatikerscheinungen des Chinesischen. In jeder Lektion sind auch ausreichend Übungen zum Sprachwissen vorhanden. CHANG Meiling äußerte sich dahingehend, dass dies vor allem für den Aufbau von Language Awareness des Chinesischen sehr vorteilhaft sei. In den Klausuren lässt sich auch oft feststellen, dass die grammatikalische Korrektheit bei der Sprachanwendung dadurch erhöht werden kann. Andererseits mangelt es diesem Lehrwerk an einer handlungs- und kompetenzorientierten Ausrichtung. Für situativ-kommunikative bzw. offene Aufgaben in unterschiedlichen Alltagskontexten sollte mehr Platz geschaffen werden. Solche Aufgaben können die mündliche und schriftliche Produktion der Lernenden effektiv fördern. Darüber hinaus sind die Lesetexte in Band IV teilweise veraltet und bedürfen einer Aktualisierung bezüglich der Themen und der Textsorte. Aus den oben aufgeführten Gründen spielt die Nutzung dieses Lehrwerks in der Unterrichtspraxis eine

nicht zu unterschätzende Rolle. Die Referentinnen zeigten ihre unterschiedlichen Kompensationsmethoden auf. Als Ergänzung zum Lehrwerk stellt CHANG Meiling zum Beispiel zusätzliche authentische Materialien zusammen. WEN Jie stellt den Studierenden die Unterrichts- und Prüfungsziele klar dar. Mit den verschiedenen Lern- und Textaufgaben wie Selbstvorstellung, Dialogführung, aufgaben- und produktionsorientiertes Textschreiben etc. werden nicht nur die Sprachkenntnisse, sondern auch die interkulturell-kommunikativen Fähigkeiten gefördert. Das Austauschprogramm an der TUM mit den zahlreichen Partneruniversitäten in China habe laut Xilu Kozuschek einen positiven Einfluss auf das Chinesischlernen. Ergänzend zum wöchentlichen Chinesischunterricht werden regelmäßige Tandem-Treffen und Blockkurse veranstaltet, in denen die Studierenden ihre Sprachkenntnisse üben und erweitern können.

Die Abteilung Fremdsprachenausbildung Nürnberg des Sprachenzentrums an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, das Language Center an der Technischen Hochschule Nürnberg, das Sprachenzentrum der Hochschule Hof sowie das Institut für Fremdsprachen und Auslandskunde (IFA) in Erlangen setzen das Lehrwerk *HSK Standard Course* in ihrem Chinesischunterricht ein. Diesem Lehrwerk liegt das HSK-Zertifikatssystem zugrunde. Das von der Sprachen- und Kultur-Universität Beijing (北京语言大学) konzipierte HSK-Zertifikat (*Hanyu Shuiping Kaoshi*) ist ein standardisierter Test für Chinesisch als Fremdsprache, mit insgesamt sechs Niveaustufen für die schriftliche Prüfung und drei Niveaustufen für die mündliche Prüfung. Sowohl bei der Prüfung als auch im Lehrwerk wird großer Wert auf die Kompetenz der Sprachanwendung gelegt. WANG Jingpeng (Nürnberg) beurteilte die Konzeption des Lehrwerks als sehr positiv, weil eine ausgewogene und integrierte Entwicklung aller Teilkompetenzen demzufolge ermöglicht wird. Aufgrund des handlungs- und themenorientierten Ansatzes sind die Lesetexte aktuell und authentisch, es werden viele alltagsrelevante Themen behandelt. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass neben vielen Übungen auch kommunikativ-situative Aufgaben zur Sprachanwendung in den einzelnen Einheiten als fester Bestandteil eingegliedert sind. Zum Aufbau des Lehrwerks warf WANG Jingpeng die Frage auf, ob die beigelegte englische Übersetzung der Lesetexte mit ihrer erhofften leseverständniserleichternden Funktion immer notwendig sei.

Bezüglich der Sprachmittel führte YANG Zheng (Erlangen) einige Beispiele aus Band II des Lehrwerks an. Zur Vermittlung des Wortschatzes werden die neuen Vokabeln visualisiert und in Verbindung mit dem Thema einer neuen Lerneinheit gebracht. In der Grammatikarbeit werden statt einer isolierten Grammatikeinheit formale, funktionale und pragmatische Aspekte gleichzeitig behandelt. Jedoch bemängelte sie an der englischen Erklärung für die Grammatik, dass sie an manchen Stellen nicht immer verständlich für

die Studierenden sei. Über die inhaltlichen Aspekte des Lehrwerks hinaus erläuterte YANG Zheng auch die institutsspezifische Situation am IFA. Das IFA bildet FremdsprachenkorrespondentInnen und ÜbersetzerInnen/DolmetscherInnen mit einem Bachelor-Abschluss aus, wobei die zwei zur Verfügung stehenden Chinesischkurse im Ausbildungsgang ausschließlich im Wahlkursbereich verankert sind. Die zwei Wahlkurse mit der Zielsetzung Niveau A2.1 verteilen sich über zwei Schuljahre. Vor diesem Hintergrund ist eine ganz andere Zeitplanung im Vergleich zu den üblichen Sprachkursen an Hochschul-Sprachenzentren notwendig. YANG Zheng betonte die Lehrwerkkompetenz der Lehrenden, ein Lehrwerk adressatenadäquat und zielorientiert zu verwenden. Überdies machte WEI Zheng in der Diskussionsrunde darauf aufmerksam, dass die HSK-Kompetenzstufen zwar grundsätzlich im Verhältnis zu denen des GeR stehen. Man kann jedoch weder im Fachdiskurs noch in der Unterrichtspraxis die HSK- und GeR-Niveaustufen in Einklang bringen, d. h. es lässt sich keine volle Kompatibilität zwischen beiden herstellen.

Im Beitrag von Dr. CHEN Yan ging es schwerpunktmäßig um das besondere Curriculum für Chinesisch am Sprachenzentrum an der Universität Passau. Die fakultätsübergreifende Chinesisch-Ausbildung besteht dort aus Grund-, Aufbau- und Hauptstufe, die in der Regel in Rahmen von fünf Studienjahren (10 Semestern) zu absolvieren sind. Der zweijährige Besuch von Chinesischkursen in der Grundstufe soll zum Niveau A2.2 nach dem GeR führen. In der Grundstufe wird das Lehrwerk *Hanyu Jiaocheng* verwendet. Dieses wird oft als eine Vorversion von *Das Neue Praktische Chinesisch* betrachtet, deshalb weisen die beiden Lehrwerke in vielerlei Hinsicht Gemeinsamkeiten auf. Mit den in der Grundstufe gewonnenen allgemeinsprachlichen Grundlagen können die Studierenden ihr Chinesischlernen im Rahmen der fachspezifischen Fremdsprachenausbildung (FFA) für Chinesisch fortsetzen. Die FFA zeichnet sich durch ihre Fokussierung auf fachspezifische Themen und Textsorten ab der Aufbaustufe aus. Ab der Hauptstufe werden Chinesischkurse in die verschiedenen Fachrichtungen Kulturwissenschaft, Wirtschaft und Jura ausdifferenziert. Nach dem Absolvieren des kompletten FFA-Programms können die Studierenden mit fundierten allgemeinsprachlichen und fachspezifischen Chinesischkenntnissen das Niveau B2.2 in allen Teilkompetenzen erreichen. Beispielfhaft sollen die Teilnehmenden des FFA II-Kurses befähigt werden, einen längeren, anspruchsvollen schriftlichen Text des betreffenden Fachgebiets unter Anwendung breiter fachspezifischer Kenntnisse auf Chinesisch zu verfassen. Was fachspezifische Lehr-Lern-Materialien betrifft, sprach Dr. CHEN Yan das Kollegium auf fachsprachliche Lehrbücher für Chinesisch an. Neben dem Lehrwerk *Chinese for Managers* werden in ihrem Fachsprachunterricht vorwiegend selbst erarbeitete Lehr-Lern-Materialien verwendet. Die Auswahl und Didaktisierung von

Lektüren zu den unterschiedlichen fachspezifischen Themen nehmen viel Unterrichtsvorbereitungszeit in Anspruch.

Zum Abschluss stellte JIANG Yingqun, Mitarbeiterin des Verlags chinabooks, insgesamt drei aktuelle Lehrwerke vor: *China entdecken*, *Basis Chinesisch Sprechen* und *Basis Chinesisch Schreiben*.¹ Die drei Lehrwerke sind durch ihre klaren didaktischen Konzepte gekennzeichnet und weckten das Interesse der Teilnehmenden, sie näher kennenzulernen. Den Schwerpunkt ihrer Präsentation bildete *China entdecken*, das insgesamt vier Bände umfasst. Die deutschen Versionen der Bände III und IV sind im Jahr 2018 neu erschienen. Die vier Bände reichen von der Kompetenzstufe A1 bis B2 nach dem GeR, wobei sich der Wortschatz prinzipiell an den Stufen 1-4 der HSK-Prüfung orientiert. *China entdecken* beruht auf grundlegenden methodisch-didaktischen Prinzipien. Nach dem Prinzip der Interaktionsorientierung und Kontextualisierung werden die Lernenden im Unterricht durch Übungen und Aufgaben dazu angeregt, in einem sozialen Kontext miteinander zu kommunizieren und zu handeln. Des Weiteren fand JIANG Yingqun die Aufbereitung von Lesetexten mittels Storytelling in diesem Lehrwerk hochinteressant. Die Lernenden verfolgen die Erlebnisse von fünf Studierenden in China und verbessern zugleich ihre Chinesischkenntnisse. Für erweiterte Lehr-Lern-Materialien hat *China entdecken* diverse kostenlose Online-Angebote. Diese können sowohl für selbstständiges Lernen als auch für die Unterrichtsvorbereitung der Lehrenden zum Einsatz kommen. In der Diskussionsrunde gab Urihan Honitschin-Thalhammer Feedback aus ihrer Unterrichtspraxis am Sprachenzentrum an der Universität Augsburg. Sie bewertete den konzeptuellen Ansatz des Lehrwerks *China entdecken* sowie seinen strukturierten Aufbau von Übungen und Aufgaben mit positiv. Leider können erfahrungsgemäß aufgrund von zeitlichen Einschränkungen nicht immer alle Inhalte bearbeitet werden. Unter Umständen muss eine lehrerseitige Auswahl an Lern- und Übungsstoffen getroffen werden.

Die Tagesveranstaltung vermittelte einen umfassenden Überblick über die allgemeine Sprachausbildung für Chinesisch als Fremdsprache an bayerischen Hochschulen, in der eine kombinierte Betrachtung von Curriculum und Lehrwerk angestellt wurde. Zugleich bot sie eine gute Gelegenheit zum stärkeren Hochschulübergreifenden Fachaustausch, der auch während der Mittagspause intensiv geführt wurde. Zukünftig wird das Konfuzius-Institut Nürnberg-Erlangen weitere fachdidaktische Veranstaltungen organisieren.

¹ Siehe zu *Basis Chinesisch Sprechen* die Rezension von Cornelia Schindelin in dieser Ausgabe und deren Besprechung zu *Basis Chinesisch Schreiben* in: CHUN 31/2016, S. 137–140.